

Leserbriefe

Böllere lösen
Gerüchte aus

Zum Artikel „Krach um Domplatz-Böllerei“ vom 10. April: Die Worte des Dompredigers Uhle-Wettler waren eventuell nicht mit Bedacht gewählt, jedoch weisen sie eindeutig auf den Sachverhalt hin. Die Landesschützen mit ca. 19.000 Mitgliedern nehmen für sich die Freiheit in Anspruch, über 200.000 Einwohner Magdeburgs und deren Gäste mit ohrenbetäubendem Geböll am Samstag in der Altstadt zu nerven. Meine persönliche Freiheit endet dort, wo sie die Freiheit des anderen besneidet. Bei allem Respekt vor Kulturgut, aber diese Veranstaltung muss nicht zwingend in der Altstadt stattfinden, sondern kann gerne irgendwo draußen abgehalten werden. Ich war selbst in der Altstadt unterwegs, wusste nichts von der Veranstaltung und konnte während des Geböllens in viele verängstigte Gesichter schauen. Es kursierten schnell Gerüchte über eventuelle Explosionen oder sogar Anschläge. Es ist eine Ironie, dass am selben Tag in der Altstadt von Münster eine Person mit einem Fahrzeug in eine Menschenmenge fährt. Eventuell muss sich auch Kulturgut bzw. die Ausübenden an die Gegebenheiten der aktuellen Zeit anpassen und Rücksicht auf die Menschen, die hier leben und zu Gast sind, nehmen.

Rainer Mickan,
39104 Magdeburg

Welkes Gedenken

Zum Telemann-Denkmal: Georg Philipp Telemann ist ein sehr bekannter Sohn unserer Stadt. Ihm zu Ehren steht ein sehr interessantes Denkmal in Höhe Regierungsstraße/Goldschmiedebrücke. Hier wurden anlässlich seines Geburtstages am 14. März Blumengebinde und -sträuße niedergelegt. Es sah sehr gut aus, solange die Blumen frisch waren. Jetzt nach einem Monat ist es leider ein bedauerlicher Anblick.

Ursula Rudloff,
Magdeburg

Schreiben Sie uns
Leserbriefe!

E-Mail: lokalredaktion@volksstimme.de

Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt – mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) – hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.

So erreichen Sie uns:
Lokalredaktion Volksstimme,
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg
Fax: 59 99-482

Lieste's – weeßte's
Köpfe, Klatsch & Kurioses

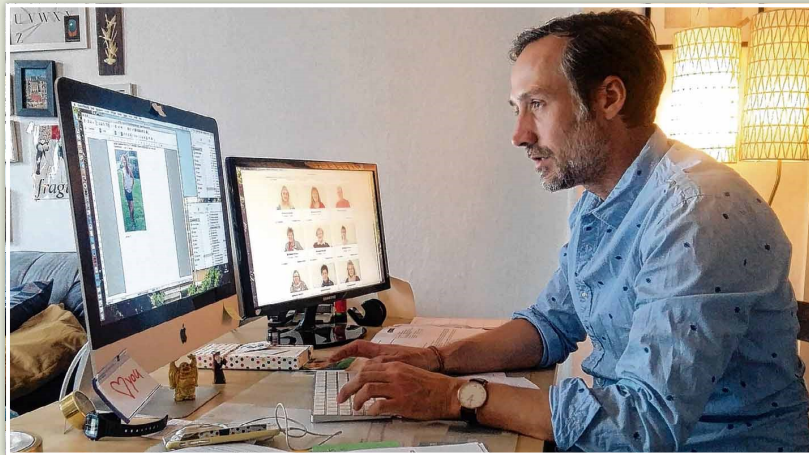
Karolin Aertel 03 91/59 99-3 77
Karolin.Aertel@volksstimme.de
Peter Ließmann 03 91/59 99-2 32
Peter.Liessmann@volksstimme.de



Eine Datenbank voller Komparsen

Kaum flimmerte der letzte Polizeiruf aus Magdeburg Ende März über den Bildschirm, sind die Dreharbeiten für die nächste Ausgabe des Krimis aus der Landeshauptstadt auch schon in vollem Gange. Neben den Kommissaren **Doreen Brasch (Claudia Michelsen)** und **Dirk Köhler (Matthias Matschke)** werden im nächsten Polizeiruf mit dem Arbeitstitel „Zehn Rosen“ aber auch Komparsen, also Laienschauspieler zu sehen sein. Die Komparsen haben zwar meist keinen Sprechtext, sind für das Gelingen einer solchen TV-Produktion aber wichtig. Und darum, dass Komparsen und Produktionsfirma – manchmal auch sehr spontan – zusammenfinden, kümmert sich **Christian Ladtsch**. Er betreibt die Agentur Komparsenzirkel – am Schreibtisch des heimischen Wohnzimmers in Magdeburg.

Grundlage seiner Vermittlungsarbeit bildet eine Datenbank, die Christian Ladtsch seit mehreren Jahren pflegt. In der Datenbank befinden sich die Angaben seiner Komparsen. Darunter deren Alter, Größe, Gewicht und Haarfarbe. Mit Hilfe von Filtern kann Christian Ladtsch so schnell und unkompliziert die passende Besetzung für die Produktionsfirmen finden. Einen Anruf später weiß der Magdeburger, ob der Laienschauspieler Lust und Zeit hat, an einer TV-Produktion, einem Videodreh oder Fotoshooting teilzunehmen. Welche Komparsen



In seiner Datenbank sucht und findet Christian Ladtsch passende Komparsen für TV-Produktionen. Zurzeit vermittelt er insbesondere Komparsen für die nächste Ausgabe des Polizeirufs aus Magdeburg.
Foto: Bianca Oldekamp

für den aktuellen Polizeiruf gesucht werden, weiß Christian Ladtsch bereits und kümmert sich zurzeit intensiver als sonst um die Vermittlung. Da sich im Ablauf der Produktion allerdings auch spontan Änderungen ergeben, kommt es vor, dass er innerhalb von nur einem Tag eine passende Besetzung finden muss. „Manchmal ist das zwar schwierig, aber das hat bisher glücklicherweise immer geklappt“, sagt der studierte Medienwirt. Die Idee zum Komparsenzirkel entstand bereits während

seiner Studienzeit, als der Polizeiruf aus Sachsen-Anhalt noch in Halle gedreht wurde. Richtig los ging es dann nach einem offenen Casting im Opernhaus im Jahr 2012. Seither füllt sich die Datenbank des Magdeburgers stetig. Leben kann Christian Ladtsch von der Vermittlung seiner Komparsen allerdings nicht. Doch das stört den Freiberufler, der beim MDR unter anderem als Redaktionsassistent tätig ist, nicht. „Ich bin ein kommunikativer Mensch und mir macht die Arbeit Spaß.

Man bekommt sehr viel zurück“, sagt er. Wer letztlich einen Einsatz als Komparsen bekommt, entscheidet allerdings nicht Christian Ladtsch. Er schlägt der Produktionsfirma lediglich mögliche Komparsen vor und übernimmt die Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Prinzipiell kann aber jeder, der Lust hat, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, Komparsen werden. Denn Christian Ladtsch findet: „Jeder ist auf seine Art und Weise individuell und das ist das Spannende.“

Wenn sich am 7. Mai die letzte Klappe für den neuen Polizeiruf aus Magdeburg schließt, wird Christian Ladtsch rund 150 Komparsen vermittelt haben. „Die Anzahl der Komparsen hängt ganz davon ab, welche Geschichte erzählt wird.“ Zu sehen gibt es den kompletten Krimi aus Magdeburg dann auch für die Komparsen allerdings erst 2019. Und so viel sei veratet: Für „Zehn Rosen“ hatte Christian Ladtsch nach einer weiblichen Leiche gesucht und sie auch gefunden, also, die perfekte Darstellerin. (bd)

Eine Reise in die „Fantasy“

„Götterfunke – Verlasse mich nicht“: So lautet der Titel des finalen Teils der Götterfunke-Saga der Bestsellerautorin **Marah Woolf**. Jetzt kommt sie nach Magdeburg, um aus dem Fantasy-Buch zu lesen.

Im Finale der Fantasy-Reihe hat sich ein Verräter unter die Götter in Monterey gemischt und bald weiß niemand mehr, wer Freund oder Feind ist. Agrios ist jedes Mittel recht, um in den Besitz des Ehrenstabs zu kommen und seine Macht im Olymp zu besiegeln. Nur gemeinsam können Jess und Cayden dem Kampf der Götter ein Ende machen. Geboren nahe Magdeburg veröffentlichte **Marah Woolf** 2001 ihren ersten Roman. Weitere folgten und neben der Götter-Funke-Reihe verfasste sie auch die Jugendfantasybücher der Mond-Licht-, Book-Less- und Feder-Leicht-Sagen. Bevor **Marah Woolf** ihr nächstes Buch veröffentlicht, liest sie aber am Donnerstag, 19. April, um 20 Uhr in der Buchhandlung Thalia im Allee-Center. Der Eintritt kostet fünf Euro. (bd)

Die Volksstimme verlost 2 x 2 Freikarten für die Lesung mit **Marah Woolf**. Um zu gewinnen, rufen Sie heute in der Zeit zwischen 15 und 15.05 Uhr unter der Nummer 0391/541 46 28 an.

Ausstellung zeigt Gesichter Magdeburgs auf Leinwand

Das eigene Gesicht auf Leinwand als Teil einer Ausstellung im Einkaufszentrum City Carré zu sehen, war für **Sarah Bernau** im ersten Moment gewöhnungsbedürftig. Die ausgestellte Version des Bildes – ein Selfie von ihr und ihrem Freund **Markus Rosenkranz**, aufgenommen in den eigenen vier Wänden – stammt von Künstler **Michael Strogies**. Für die Ausstellung „Faces of Magdeburg“ (Gesichter Magdeburgs), die seit gestern im City Carré zu sehen ist, hatte der Künstler neben dem Selfie von **Sarah Bernau** auch eines von **Stefanie Böttcher** auf Leinwand gebracht. Beide Frauen hatte ihre Bilder für eine Verlosung des Stadtma-



Als Teil der Ausstellung „Faces of Magdeburg“ verewigte Michael Strogies (r.) Sarah Bernau und ihren Freund auf Leinwand. Foto: bd

gazins Dates eingeschickt und dank vieler Gefällt-mir-Angaben auf Facebook gewonnen. In der Ausstellung, die bis

zum 2. Juni im City Carré zu sehen ist, gibt es auch andere Magdeburger Gesichter zu sehen, die wohl fast jeder kennt. So unter anderem Fußballer **Marius Sowislo** vom 1. FCM und SCM-Kugelstoßer **Martin Wierig**. Die Technik, mit der Künstler **Michael Strogies** seine Werke auf die Leinwand bringt, ist eine spezielle. Inspiriert von dem Musikvideo zum Lied „Take On Me“ der norwegischen Pop-Gruppe „aha“ aus den 80er-Jahren, verwirklicht **Michael Strogies** vor allem Selfies und Porträtaufnahmen mittels Bleistift und Aquarellfarben auf Papier, bevor er sie einscann und mit einem Computerprogramm

verfeinert. Gedruckt werden die Kunstwerke dann auf Leinwand. „An der Technik gefällt mir besonders das Spiel mit der Realität“, erklärt der Künstler. Die Idee, Selfies auf diese Art und Weise auf Papier zu bringen, um sie dann am Computer weiter zu bearbeiten, kam ihm vor fünf Jahren. Schnell stellte sich Erfolg ein. „Dabei mache ich selber gar keine Selfies“, verrät er. Ganz im Sinne des Ausstellungstitels „Faces of Magdeburg“ kann jeder Magdeburger sein persönliches Lieblings-selfie via Facebook an das City Carré senden. Wöchentlich wird per Abstimmung in dem sozialen Netzwerk dann ab sofort ein Gewinner ausgewählt,

dessen Selfie von **Michael Strogies** auf Leinwand gebracht wird und bald neben dem von **Sowislo** und **Co.** zu sehen ist. Nach der Ausstellung dürfen die Gewinner ihr ganz persönliches Kunst-Selfie dann behalten. Anders steht es um die Kunstwerke, auf denen Magdeburger „Promis“ zu sehen sind. Sie werden während der Ausstellung mit einem QR-Code versehen sein, der mit dem Smartphone eingescannt werden kann. So können Interessierte an einer Versteigerung der Bilder teilnehmen. Der Erlös der Versteigerung, der von einem Sponsor aufgestockt werden soll, geht an die Kinderkrebsforschung. (bd)

Sachsen-Anhalt-Tour mit Gesangseinlagen

Seit mittlerweile 10 Jahren gibt es den Ottersleber „Salutra-Chor“. Grund genug, sich selber zu feiern. Und das machten die Ottersleber im Rahmen einer kurzen Reise. Der zweitägige Ausflug startete mit einer Stadtführung durch Merseburg, bei der die Chormitglieder viel Neues über die Stadt lernten. Von Merseburg aus ging es dann weiter nach Freyburg an die Unstrut. Dort erkundete der Chor eine Sektellerei im Rahmen einer Führung. Als Dank – wie sollte es auch anders sein – gaben die Chormitglieder ein Lied in den historischen Kellergewölbungen zur Freude aller Anwesenden zum Besten.

Wie bei allen Ausflügen immer mit dabei war auch die Ottersleber Fahne, die auf dem gemeinsamen Gruppen-



Zeit für ein Gruppenfoto mit der Ottersleber Fahne fanden die Hobbysänger vor der Sektellerei in Freyburg.
Foto: Salutra-Chor

foto vor den Türen der Sektellerei nicht fehlen durfte. Genächtigt wurde schließlich in einem Hotel in Bad Bibra. Am zweiten Tag des Kurztrips stand dann eine Fahrt nach Bad Kösen auf dem Pro-

gramm. Dort hieß es für die Hobbymusiker „Schiff ahoi“ und ab auf die Saale. In Naumburg, dem letzten Ziel der Jubiläumsfahrt, gab es dann noch eine Stadtführung inklusive Dombesuch, bevor es

mit vielen neuen Eindrücken aus Sachsen-Anhalt mit dem Bus zurück nach Ottersleben ging. Vor allem ein Lied erklang während der Rückfahrt laut: das eigene „Ottersleber Lied“.

Was macht Ihre Volksstimme im Urlaub?

Ihr Dankeschön:

- reisen/Hotel (ab 1 Woche)
- Esprit Schirm (ab 2 Wochen)
- liber ticket- Gutscheine im Wert von 15 € (ab 3 Wochen)

Sachleistungen solange der Vorrat reicht.

Verschenken oder spenden Sie Ihre Volksstimme für die Zeit Ihres Urlaubs. Einfach einrichten auf www.volksstimme.de/service oder anrufen unter 03 91/59 99-900.

Volksstimme
Muss man hier haben